

Bericht zur Jahresexkursion 2015 Österreich, Kitzbühler Alpen, 26. – 30. August

PETER GRUBER

Ziel der diesjährigen Jahresexkursion waren die Kitzbüheler Alpen, ein Bereich der Ostalpen, der auch als Pinzgauer- und Tiroler Grasberge bekannt ist. Geologisch handelt es sich um die Grauwackenzone der norischen Decke in Salzburg und des Tiroler Unterlandes (eine der ältesten geologischen Einheiten Österreichs, Altpaläozoikums bis unteres Perm). Sie bildet hier die Unterlage der nördlichen Kalkalpen, wie der Panoramablick vom Wildseeloder nach Norden und Osten mit den auflagernden Gebirgsstöcken des Wilden Kaisers und der Loferer Steinberge zeigt. Im Anschluss nach Süden erscheint der Alpenhauptkamm mit seinen vergletscherten Dreitausendern.

Am Mittwoch, dem 26.08.15 erfolgte die Anreise der über 50 Teilnehmer nach Kirchberg. Die Unterbringung im Hotel Alexander hat sich als sehr zufriedenstellend und preiswert herausgestellt. Alle Exkursionstage waren vom herrlichen Schönwetter und auch in Hochlagen über 2000 m von außergewöhnlicher Spätsommerhitze geprägt.

27.08.2015: Der erste Exkursionstag führte von Kirchberg über das Brixental bis Hopfgarten, von dort nach Kelchsau und entlang der Kurze Grund Ache zum Gasthaus Wegscheid (1148 m), dem Ausgangspunkt der Tagesexkursion. Bereits hier wurden Bäume mit interessanten Flechten und Moosen angetroffen. Der Aufstieg zur Neuen Bamberger Hütte (1761 m) erfolgte durch einen subatlantisch getönten, abwechslungsreichen und partiell durch Kahlschlag genutzten Fichten-Tannen-Buchenmischwald in Steilhanglage. Dieser reich strukturierte und abseits der Steige nicht leicht begehbare Unter- und Mittelhangwald zeigte breite ökologische Nischen mit Totholzstadien, was sich in der Artengarnitur niederschlägt. Bereits ab 1600 m beginnt der allmähliche Übergang des Baumbestandes in zunehmend lichter werdenden Fichten-Zirben-Mischwald, und ab 1700 m wird die Zirbe zunehmend zur dominanten Baumart.

Im Bereich der Kuhwildalm bei 1700 m treten im Almgebiet Felsen, zerstreutes Blockwerk und versteinte Weideflächen auf. Vorbei an der im Umbau befindlichen Neuen Bamberger Hütte ging es entlang des Aufstieges zum Schafsiedel bis zum Unteren Wildalmsee (1937 m). Das als Almweide in Nutzung stehende Gebiet ist durch unterschiedliches anstehendes Gestein, Felsen und anmoorige Quellfluren gekennzeichnet. Abwechslungsreich zeigen sich ebenfalls zuweilen rieselfeuchte und mit schwelenden Moosdecken besetzte Felswände in den Latschenbeständen am Unteren Wildalmsee. Nördlich dieses Gewässers eröffnet sich ein mehrere Hektar großes Moorgebiet in einer Senke, das mit *Trichophom cespitosum*-Beständen, Bulten und Schlenken, sowie Schwingrasen sehr abwechslungsreich in Erscheinung tritt. Leider war die Zeit zur gründlichen Untersuchung dieses ausgedehnten Moorstandortes beschränkt. Sauere bis leicht basische Gesteine des Innsbrucker Quarzphyllitkomplexes (Altpaläozoikum des östlichen Abschnittes des Koralpe-Wölz-Deckensystems der Ostalpen) mit Schieferen, Phylliten und Linsen aus Schwazer Augengneis bilden eine lithologisch diverse Unterlage.

28.08. 2015: Der zweite Exkursionstag führte über Kitzbühel in Richtung Pass Thurn bis Jochberg. Über eine mautfreie einspurige Straße, der dann unvermittelt ein Güterweg mit Schotterfahrbahn folgt, erreicht man das Tal des Aubaches nahe der Bruggeralm (1240 m). Dasselbst wurde bereits während des Abstellens der Fahrzeuge an einer Salweide mit *Orthotrichum rogeri* eine FFH-Art von Michael Lüth nachgewiesen.



Loferer Steinberge

- | | | | |
|------------------------|------------------------|-----------------------|-------------------------|
| 1 Peter Gruber | 19 Roman Türk | 28 Michael Lüth | 37 Matthias Schultz |
| 2 Adelheid Landsteiner | 20 Wolfgang Wurzel | 29 Volker John | 38 Christof Feichtinger |
| 3 Norbert Stapper | 21 Michael Berger | 30 Laetitia Merou | 39 Thomas Kiebacher |
| 4 Wilhelm Tratter | 22 Christian Vonarburg | 31 Sebastian Dittrich | 40 Senta Sitx |
| 5 Gerhard Czeika | 23 Christian Berg | 32 Josef Hafelner | 41 Gregor Zimmermann |
| 6 Silke John | 24 Volker Otte | 33 Philipp Resl | |
| 7 Helene Czeika | 25 Petra Mair | 34 Martina Pörtl | |
| 8 Peter Erzberger | 26 Erich Zimmermann | 35 Silvia Zimmermann | |
| 9 Rainer Cezanne | 27 Kristian Peters | 36 Dietmar Teuber | |

Weiter ging es zu Fuß bergauf zur Gaux Niederalm, wo den Aubach querend auf den Nordwesthang des Bärnbadkogels gewechselt wurde. Der Anstieg über die Almweide dessen Unterhanges zeigt zahlreiche Quellfluren, sowie anmoorige Bereiche mit *Sphagnum*. Anschließend verläuft der nunmehr in Verfall befindliche vormalige Almweg zur Gaux Hochalm in einem über 200 Jahre alten, offenen Fichtenbestand mit starken Altbäumen in sehr steiler Hanglage. Die reiche Flechten- und üppige Moosflora veranlasste schon hier viele Kollegen zum intensiven Studium dieses interessanten hochmontan-subalpinen Bergwaldes mit reichlicher Kraut- und Zwergstrauchschicht. Von der Gaux Hochalm erfolgte der Anstieg zum Gauxjoch (1739), wo die Bryologen ihre Mittagsrast einlegten. Darauf erfolgte botanisierender Weise der Aufstieg Richtung Blaue Lacke (1920 m) und weiter entlang des Nordostgrates des Kleinen Rettenstein bis ca. 2050 m Seehöhe. Ein Teil der Gruppe untersuchte den südöstlichen Teil des anstehenden Metabasit-Härtlings des Kleinen Rettenstein nördlich der verfallenen Oberen Trattenbachalm bei ca. 1900 m. Die an Gefäßpflanzen und Kryptogamen sehr artenreichen Quellfluren, alpinen Quellenmoore, Felsrasen und Blockwerk in verschiedenster Exposition ließen die sommerliche Hitze während des Anstieges fast vergessen. Schon geländemorphologisch deutlich erkennbar ragt Metabasit, den Gipfel des Kleinen Rettenstein (2216) bildend, als steiflankiger, vergraster Härtling aus dem Quarzphyllit der überlagernden Schattberg-Formation mit deutlich geringeren Hangneigungen hervor. Nach Rückkehr aus dem Gelände und dem Abendessen wurde im Hotel Alexander die Jahresversammlung abgehalten und anschließend in einer Sitzung der Artenschutzgruppe relevante Vorhaben und entsprechende Themenkreise diskutiert.

29.08.2015: Der dritte Exkursionstag am führte von Kirchberg über Kitzbühel und St. Johann nach Fieberbrunn. Von dort wurde die Kabinenseilbahn auf den Lärchfilzkogel (1654 m) als Aufstiegshilfe in Anspruch genommen. Über das Almgebiet der Wildalm (1550 m) erfolgte der eigentliche Anstieg durch lockere, an Hochstauen und Kleinweiden reiche Baumbestände bis zum Wildseeloderhaus bei hoher Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Der dann unvermittelte Anblick des malerischen Wildsees und die Labungsmöglichkeiten in der Wildseeloderhütte haben aber die Mühe entschädigt. Nach der Erholungs- und Orientierungsphase wurde der Aufstieg auf den Wildseeloder in Angriff genommen und/oder je nach Interessenslage anstehende Felswände aus roten Flaserdolomit bis hin zu saueren Gesteinen des Blasseneck-Porhyroides südlich des Wildsees am Steig in Richtung Seenieder und Henne aufgesucht und vielfältige Standorte mit moosreichen Latschenbeständen bis hin zu windgefegten Gratlagen und Schneetälchenfluren in Augenschein genommen, untersucht und besammelt.

Nach der Rückkehr ins Hotel wurde nach ausgiebigem Abendmahl noch ein gemütlicher Abend mit Fachdiskussionen und Informationsaustausch in angenehmer Atmosphäre verbracht. Der allgemeine Abreisetag war der 30.08.2015, wobei die die Kollegen aus Graz im Zuge der Rückreise noch einen Abstecher zum Hintersteiner See unternommen haben.

Da die umfangreichen Artenlisten noch nicht komplettiert sind, wird eine gesonderte Veröffentlichung ins Auge gefasst. Die Auswahl des ergiebigen Exkursionsgebietes und die eigentliche organisatorische Abwicklung dieser interessanten Jahresexkursion erfolgte durch Josef Haffelner und Roman Türk, wofür ihnen herzlicher Dank ausgesprochen wird! Weiterhin danken wir Michael Lüth, der das informative Gruppenbild zu Verfügung stellte.

JOHANN PETER GRUBER
Gruberfeldweg 22
5322 Hof bei Salzburg
Österreich
jp.gruber@gmx.at